



**1. Institutionelle Mitgliedschaft in der DGSF**

Mitglied

**2. Absichtserklärung:**

Hiermit verpflichten wir uns, die Ethik-Richtlinien der DGSF einzuhalten, die fachlichen Standards systemischen Handelns im Arbeitskontext zu wahren, die Möglichkeitsräume unserer Patienten und deren Systeme zu erweitern und deren Selbstorganisation zu fördern.

Qualitätskriterien

**a. Qualifizierung der Mitarbeiter**

80 % der Therapeuten mit Leitungsfunktion haben eine abgeschlossene systemische Weiterbildung mit SG oder DGSF-Anerkennung. Alle Stationstherapeuten werden fortwährend hausintern systemisch weitergebildet und befinden sich teilweise in externen systemischen Weiterbildungen.

2. Alle Spezialtherapeuten und Mitarbeiter des PED werden fortwährend ausgebildet und durch externe systemische Therapeuten im Rahmen der Hausinternen Weiterbildung weitergebildet.
3. Kollegiale Intervision und systemische Supervision finden sowohl mit dem Leitungsteam als auch mit den Stationsteams kontinuierlich statt.

**b. Selbstbeschreibung**

Die systemisch-familienorientierte Arbeit findet in unserem Hause wie folgt statt:

- im stationären und teilstationären Rahmen finden unverändert die Einzel-, Gruppen- und Familientherapien nach systemisch-lösungsorientierten Gesichtspunkten statt. Das wird durch eine respektvolle,

ressourcenorientierte Haltung der behandelnden Therapeuten deutlich, die sich dadurch hervorhebt, dass das Expertentum auf die Seite des Patienten und dessen System angesiedelt wird. Der teilstationäre oder stationäre Rahmen liefert lediglich den Kontext, auf dessen Hintergrund Veränderung möglich wird. Die Inhalte dieser Veränderung werden in den unterschiedlichen Therapiesettings erarbeitet und mit systemischen Interventionen unterstützt. Familientherapeutische Gespräche finden zweiwöchentlich statt.

- Ein besonderes Setting ist das der *Reflektierenden Familien (RF)*, das nach den Vorgaben der Reflektierten Kommunikation (RK) stattfindet. Dabei werden alle Eltern der sich auf einer Station befindenden Patienten und die Patienten eingeladen sich gegenseitig in drei Abschnitten lösungs- und ressourcenorientiert zu beobachten und über die gemachten Beobachtungen mit einander zu reflektieren. So findet eine indirekte Kommunikation statt sowie eine Hyperfokussierung auf die herausgearbeiteten Beobachtungsinhalte. Dieses Setting findet 4-wöchentlich statt. Darüber hinaus hat das Setting sich als hervorragendes Kriseninstrument bewährt.
- Bei entsprechenden Kapazitäten findet eine *stationäre oder teilstationäre Eltern-Kind-Therapie* statt, so dass tägliche Familienarbeit möglich ist.
- Ambulant finden verschiedene *Therapiegruppen* statt. Diese sind themenzentriert oder finden bei Bedarf auftragsorientiert nach dem Setting der RK statt. In den letzten Jahren zwei Jahren wurden folgende ambulante Gruppen durchgeführt
  - APP-Gruppe (Ambulantes Psychotherapeutisches Programm) für Jugendliche in Krisensituationen
  - Plus-Gruppe (Psychotherapeutisch Lösungsorientiert Unterstützend Systemisch) für Kinder und Jugendliche nach einem stationären Aufenthalt
  - Kriselino-Gruppe (Ambulantes Sozialtherapeutisches Gruppenangebot für Kinder in Krisensituationen bis 12 Jahre)
  - Ambulante Kindergruppe für Kinder von 6-10 Jahren, 12 Sitzungen, davon 3 mit Eltern (Reflektierende Familien-Sitzung) ressourcenorientiert spieltherapeutisch orientiert
  - Kletter-Gruppe in unserem Niedrigseilgarten auf dem Klinikgelände für Kinder bis 12 Jahren, erlebnispädagogisch, ressourcenorientiert, teilweise mit Einbezug der Eltern
  - Keep-Cool-Training für Jugendliche ab 12 Jahren, soziales Kompetenztraining

- Kaleido (Multifamilientherapie-Gruppe mit kunsttherapeutischen Anteilen)
- wir bieten auch ambulante Gruppen in Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen an
- Fallbesprechungen, Helferkonferenzen, Visiten können jederzeit offen oder nach dem Muster der RK stattfinden.
- Fachtherapien, insbesondere die Kunsttherapie findet nach systemischen, nicht-deutenden Kriterien statt und betonen Stärken die vorhanden sind, entdeckt oder gewünscht werden.
- Alle Teams haben die Möglichkeit das Instrument „*Team-Tag*“ zwecks Teamfindung einzusetzen. Das kann allerdings auch von der Leitung empfohlen werden, wenn der Verdacht auf etwaige extreme Belastungen oder Konflikte aufkommt. Dann kann mit einem eigenen Programm oder mit externer Hilfe an Lösungen an Lösungen für bestimmte Problemkonstellationen gearbeitet werden. Dafür steht eine finanzielle Unterstützung aus dem Chefarztpool zur Verfügung. In den vergangenen 5 Jahren fanden regelmäßig Team-Tage statt, in der Regel hatte jede Station, jede Tagesklinik und die Ambulanzen einmal im Jahr einen Team-Tag. Außerdem fanden große Team-Tage für die gesamte kinder- und jugendpsychiatrische Abteilung statt. Das Thema des letzten großen Teamtages war: Was ist systemisches Arbeiten?
- Es finden regelmäßig ca. alle 6 Wochen *Familientherapietage* auf den Stationen und in den Tageskliniken statt. Zu diesen Tagen werden Eltern und Geschwisterkinder eingeladen. Es wird mit Methoden der Multifamilientherapie mit refaktierenden Familien gearbeitet. Außerdem wird gemeinsam etwas gestaltet in Rahmen einer Familienkunst-Therapie. Begegnungen finden auch bei den gemeinsamen Mahlzeiten statt.
- Auf der Station 23 wurde das Konzept der *Blockbehandlung* etabliert. Hierbei handelt es sich um eine Modulbehandlung, zu der alle Patienten am gleichen Tag aufgenommen werden, die 10 – 12 wöchige Behandlung gemeinsam durchlaufen und gemeinsam entlassen werden. In dieser Behandlungsform stehen systemisch orientierte gruppentherapeutische Ansätze sowie enge familientherapeutische Arbeit im Mittelpunkt. Außerdem findet in jedem Behandlungsdurchlauf eine viertägige Fahrt statt (im Sommer auf einem Segelschiff, im Winter auf eine ostfriesische Insel), um durch Kontextwechsel neue Erfahrungen anzustoßen und die therapeutischen Ziele in einem neuen Umfeld zu erproben und positive Erfahrungen zu verankern.
- Außerdem fanden in den vergangenen 5 Jahren mehrere 2-tägige Fortbildungen mit systemischen Referenten, z.B. mit Ben Furman zum Thema: „Ich schaffs“, sowie mit Alexander Korithko: „Trauma, Traumadynamik und Genesungschancen“.

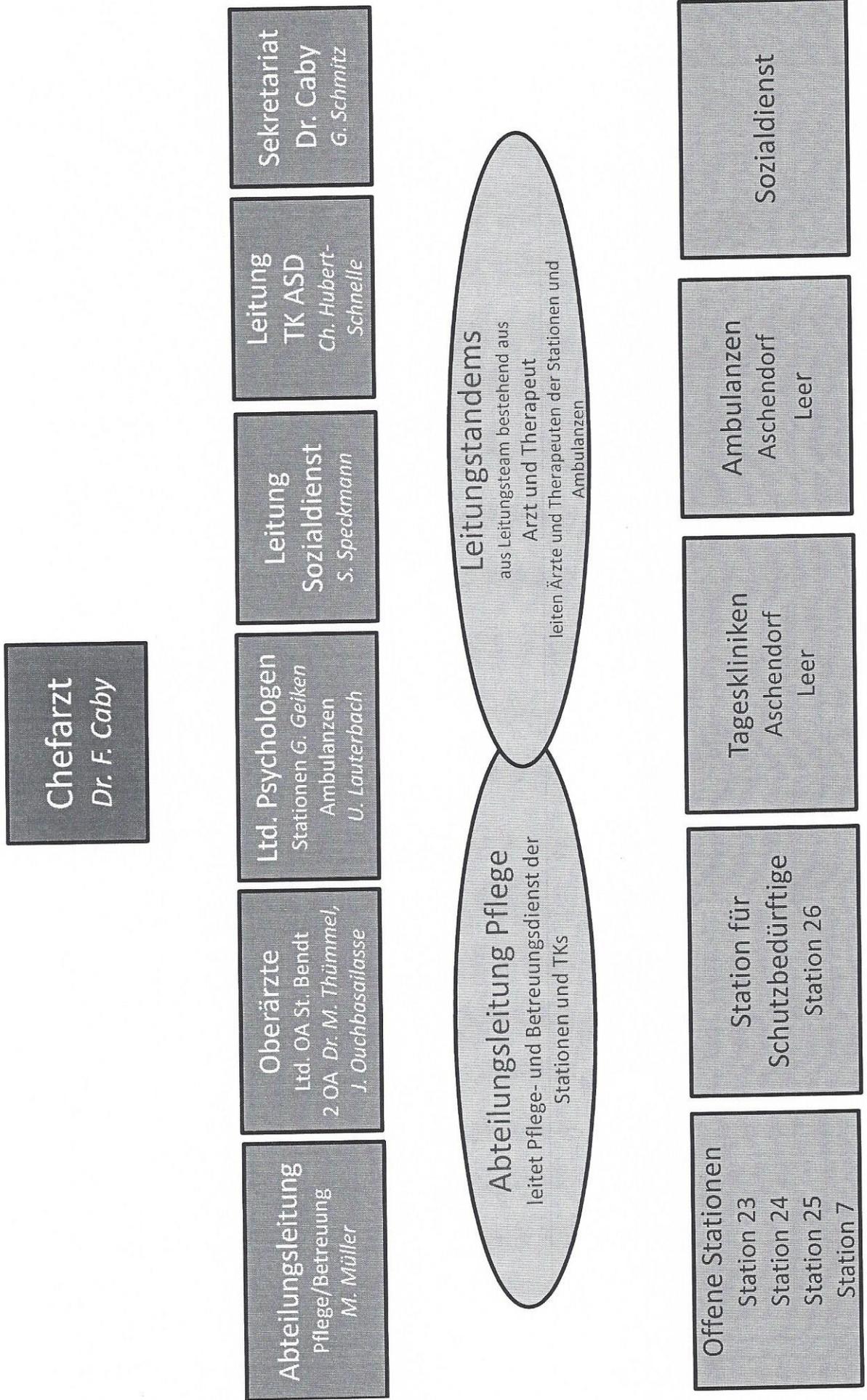
Zweimal wurden bisher *die Papenburger Therapietage* veranstaltet, vom 12.06.2014 – 14.06.2014 mit dem Titel "Familie, Systeme, Haltung", sowie vom 08. – 10.06.2017 unter dem Titel: Begegnung unterwegs. Die dritten Papenburger Therapietage sind im Juni 2019 geplant.

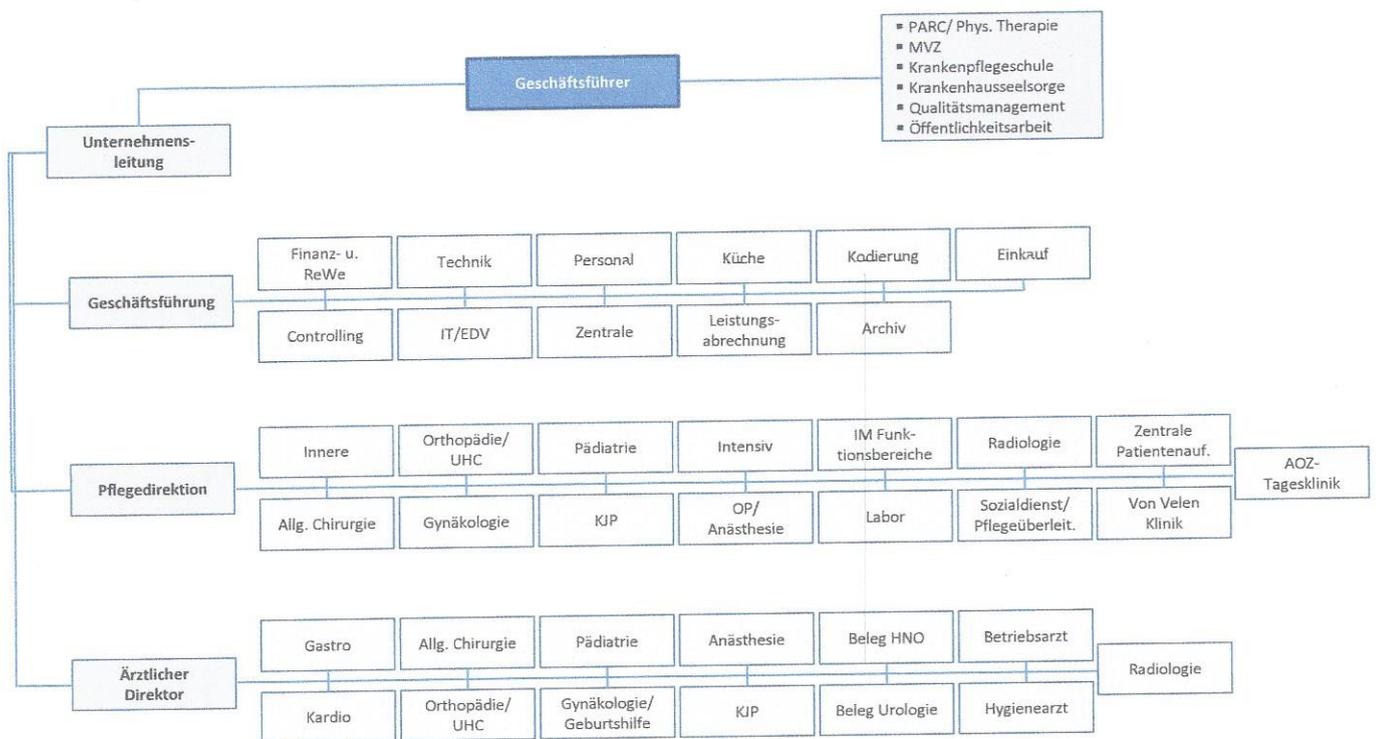
#### Vernetzung

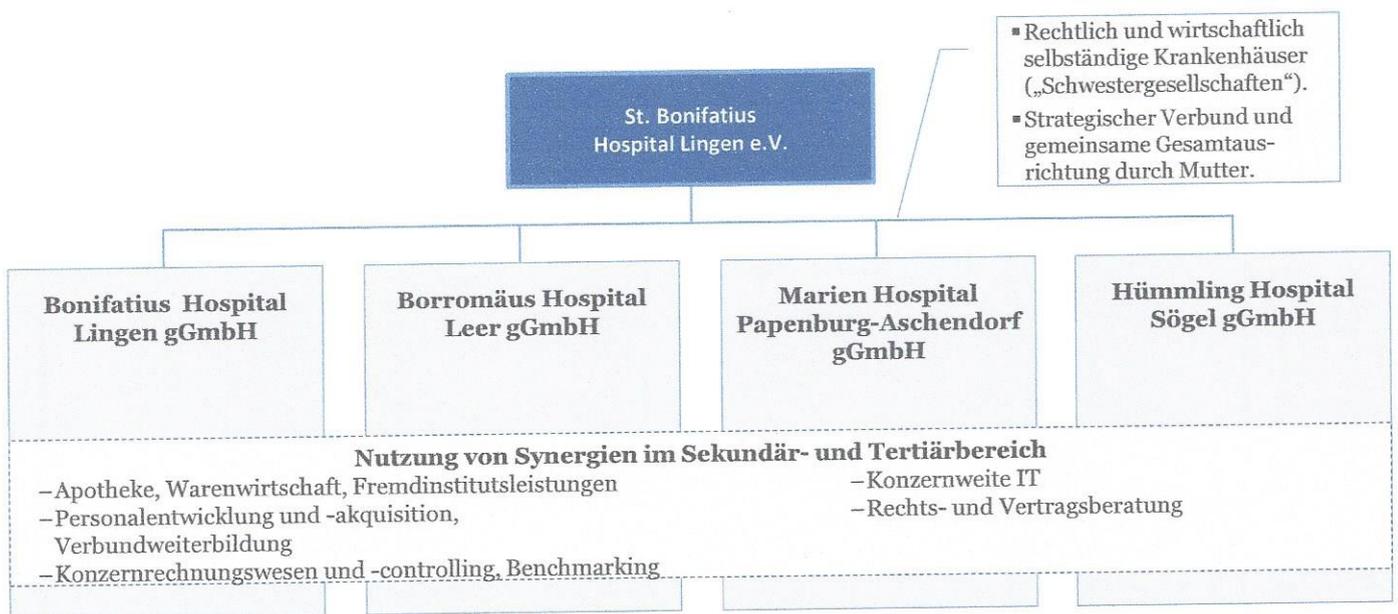
Die Abteilung ist in allen Bereichen (Ambulanz, Tagesklinik, Station) mit den Kooperationspartnern vernetzt: Jugendhilfeeinrichtungen, Jugendämter, Schulsystem, Sozialhilfe, Gerichtshilfe, Amtsgericht, Agentur für Arbeit, Berufsbildung, Eingliederungshilfe. Beratungsstellen, niedergelassene Ärzte, Psychotherapeuten, SPZ.

Organisationsstruktur: siehe Organigramm

# Organigramm KJPP Aschendorf







c. Besuchsprojekt

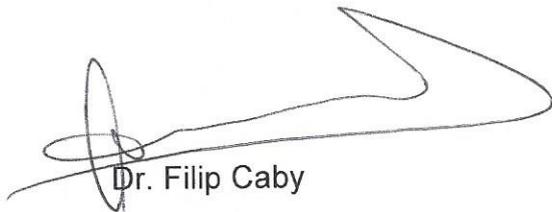
- Mit dem Kinderhaus Südstormarn und der Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling e.V. besteht ein Besuchsprojekt mit den Abteilungen für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Aschendorf. Unsere Abteilung war an allen bisher stattgefundenen Besuchsprojekten aktiv beteiligt.
- Im Jahre 2000 Haben wir uns als Einrichtung evaluieren lassen durch Frau Prof. Liz Nikolai.

d. Fremdbeschreibung/Evaluation

Siehe Besucherberichte

Wie erklären uns bereit Ergebnisse unserer Tätigkeit aus der Fremdperspektive evaluieren zu lassen und auf der DGSF-Internetseite zu veröffentlichen.

Aschendorf, 30.08.2018



Dr. Filip Caby



Ute Lauterbach